

Gemeinde Brechen spart eisern

von koe.

Nach ausführlicher Diskussion und mehreren Einzelabstimmungen zu noch strittigen Punkten stimmten die Gemeindevertreter in Brechen einstimmig dem Haushaltsplan 2015 zu.

Brechen-Niederbrechen. Einen ausgeglichenen Haushalt mit einem kleinen Überschuss – so sieht es der neue Haushaltsplan 2015 der Gemeinde Brechen vor. Eine Kalkulation, die nicht unumstritten ist. Denn erstmals seit Jahrzehnten weiche die Verwaltung von der bewährten Praxis ab, Einnahmen und Ausgaben sparsam und umsichtig zu berechnen, kritisierte Gerd Roos (FWG) den Entwurf. Zwar sei die Gemeinde in der Vergangenheit auch mal mit einem ausgewiesenen Defizit in das Haushaltsjahr gestartet, aber so in der Regel gut durch das Haushaltsjahr gekommen und habe sich am Ende sogar oft noch über ein deutliches Plus freuen können. Unerwartete Ausgaben und geringere Steuerannahmen als ursprünglich geschätzt konnten problemlos ausgeglichen werden. Die Kehrtwende habe nun der sogenannte Herbstlerass gebracht, welcher die Kommunen quasi zu positiven Einnahmenprognosen zwingt. Wer keinen ausgeglichenen Haushaltsentwurf vorlege, riskiere eine Haushaltssperre. Ausdrücklich lobte Gerd Roos jedoch, wie später auch Günter Oster von der BWG-Fraktion, die Arbeit der Verwaltung. Trotz der Vorgaben der Kommunalaufsicht habe diese wieder einen Haushaltsentwurf vorgelegt, der auch einer kritischen Überprüfung problemlos standhalte.

Kritik gab es an den geplanten Ausgaben: Die Verwaltung habe mehrere größere Positionen ohne vorherige Beratung in der Gemeindevertretung in den Haushalt geschrieben, klagten unter anderem Sebastian Frei (CDU) und Theda Ockenga (SPD). Über diese Punkte stimmte die Versammlung später auch einzeln ab. Kontrovers wurde vor allem die im Stellenplan ursprünglich vorgeschlagene zweite Hausmeisterstelle diskutiert. Der Haupt- und Finanzausschuss (HFA) hatte nämlich empfohlen, die anfallenden Arbeiten stattdessen von drei geringfügig Beschäftigten oder einer Halbtagskraft erledigen zu lassen. Eine Position, der sich SPD- und CDU-Fraktion weitgehend anschlossen. Er halte davon nichts, gab Sebastian Steul (FDP) zu Protokoll. Für den Gebäudeerhalt und die reibungslose Zusammenarbeit mit Nutzern und Handwerkern sei es wichtig, feste Ansprechpartner zu schaffen. Gerd Loos (FWG) ging noch weiter: Der HFA-Beschluss sei nicht wirklich nachvollziehbar. Ein eingearbeiteter versierter Hausmeister könne nicht durch Minijobber ersetzt werden, die im Krankheitsfall dann auch noch Kontrollaufgaben zu erledigen hätten. Gemessen an den bisherigen Erfahrungen mit Teilzeitkräften sei diese Lösung nicht umsetzbar.

Geteilt wurde die Kritik von Thomas Groos (SPD), der sich bei der Abstimmung nicht seiner Fraktion anschloss. Mit 13 Ja-, acht Nein-Stimmen und fünf Enthaltungen stimmte die Versammlung schließlich für die Schaffung einer zweiten Hausmeisterstelle. Ausdrücklich bestätigte Bürgermeister Werner Schlenz (parteilos) auf Nachfrage, dass, falls der Hausmeister nichts zu tun habe, er auch beim städtischen Bauhof eingesetzt werden könnte. „Unser technisches Personal hilft sich immer gegenseitig im Bedarfsfall aus“, betonte Schlenz.

Kita-Leitung und Sparen

Mit 16 Ja-Stimmen und zehn Enthaltungen stimmten die Anwesenden auch für die Aufnahme einer zentralen Leitungsstelle bei den Kindertagesstätten in den Haushaltsplan. Einstimmig votierten sie dafür, die notwendige Wege-Erneuerung am Gerätehaus Niederbrechen erst einmal nicht zu realisieren. Erst solle mit dem Kreisausschuss über die Kosten verhandelt werden. Die einschlägigen Haushaltsmittel sollten daher mit einem Sperrvermerk versehen werden. Ebenfalls einstimmig fiel das Votum aus, die Erneuerung der Grillhütten in Niederbrechen erneut zu beraten. Auch der Vorschlag, das Becken am Brunnen Hydepark nicht zu sanieren, sondern die Anlage stattdessen zu bepflanzen, erhielt volle Zustimmung. Lediglich eine Enthaltung gab es bei dem Beschluss, die Mittel für Beratungsleistungen im Rahmen der Erweiterung der Kiesgrube Werschau im Haushalt zu belassen. So wurden dann schließlich Haushaltssatzung und -plan einstimmig gebilligt.

(koe.)

Artikel vom 10.12.2014, 03:00 Uhr (letzte Änderung 10.12.2014, 02:51 Uhr)

Artikel: http://www.fnp.de/lokales/limburg_und_umgebung/Gemeinde-Brechen-spart-eisern;art680,1168304

© 2014 Frankfurter Neue Presse